

SIEGBURGER BLÄTTER

KUNST UND HANDWERK
RUND UM DEN MICHAELSBERG
GESCHICHTEN AUS ALTER ZEIT
NEUES AUS DEM MUSEUM
SEHENS- UND ERLEBENSWERTES

Geschichte
und
Geschichten
aus
Siegburg

Nr. 16
Dezember 2007
Schutzgebühr
2,00 €

Frater Linus Appel OSB

„Der Leib des erhabenen Erzbischofs Anno, unseres Patrons, wurde glanzvoll und glücklich zur Freude und mit glückverheißender Hoffnung des ganzen Klerus und des Volkes am dritten Tag vor den Kalenden des Mai (29.04.), einem Freitag, aus dem Grabe erhoben. Nach kurzer Zeit barg man ihn würdig in dem von Gold und Edelsteinen glänzenden Schrein. Dies ereignete sich im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1183.“

Mit diesen Worten endet der Translationsbericht aus dem Jahr 1183 mit der freudigen Erhebung Annos zur Ehre der Altäre und von der Übertragung seiner Gebeine in einen Schrein. Dieses Ereignis, dessen 825. Jahrestag wir 2008 begehen, soll uns heutigen Menschen die Gelegenheit bieten, nicht nur das Leben und Wirken Sankt Annos zu würdigen, sondern auch über die Bedeutung von Schreinen für unsere Zeit nachzudenken. Was bedeuten uns solche Kirchenschätze? Sind sie Objekte mit musealem Charakter oder steckt in ihnen eine tiefe Sehnsucht nach Erlösung? Um die Bedeutung von Schreinen besser zu verstehen, muss man sich auf die Gedankengänge jener Zeit einlassen. Doch vorab soll eine kurze Biographie zu dem Menschen hinführen, der damals wie heute sehr umstritten ist: Anno II.

EIN SELIGER BISCHOF IN DER TAT?

SANKT ANNO
UND
SEIN SCHREIN





Federzeichnungen mit Darstellungen aus Annos Jugend, Anno-Zyklus Augustin Braun, 1600

DER HL. ANNO – EIN KIND SEINER ZEIT

Für die einen war Anno der Inbegriff eines Tyrannen, für andere ein wahrhaft heiliger Bischof. Eines steht fest: Anno ist ein Kind seiner Zeit – geprägt durch tiefe Einschnitte in seinem Leben. Doch, was wissen wir über ihn? Es dürfte wohl um 1010 gewesen sein, als Anno in Schwaben das Licht der Welt erblickte. Seine Familie, die Freiherren von Steußlingen, waren entfernt mit dem späteren Kölner Erzbischof Rainald von Dassel verwandt.

Postkarte, Siegburg um 1910

Anno wuchs zusammen mit sieben Geschwistern, wovon einer der fünf Brüder später Erzbischof von Magdeburg wurde, im schwäbischen Donautal auf. Seine Kindheit war bestimmt von der damaligen höfischen Ausbildung in den ritterlichen Tugenden wie Reiten, Fechten und so weiter. Diesem Leben entfloh Anno und folgte dem Ruf seines Onkels, einem Bamberger Kanoniker, um im Jahre 1021 in die dortige Stiftsschule St. Stephan einzutreten, ein einschneidender, selbstgewollter Schritt in ein geistliches Leben.

lernte Anno den frommen Kaiser Heinrich III. kennen.

1046 geschah der nächste Einschnitt im Leben Annos: Aus seinem geistlichen Vater, Bischof Suidger, wurde Papst Clemens II., indem Heinrich III. den italienischen Machtkämpfen ein jähes Ende bot; ver-



ANNO – DOMSCHOLASTIKER IN BAMBERG

Im Alter von 20 Jahren verließ Anno für kurze Zeit die Bamberger Schule, um nach Paderborn zu wandern, wo er sein Studium mit großem Eifer fortsetzte. Später nach seiner Rückkehr wurde er in das Amt des Domscholastikers berufen. Damit war er Leiter der Bamberger Stiftsschule und in einer Position, die ihm den Weg zu weiteren, verantwortungsvollen Ämtern eröffnete, der ihm in der damaligen Gesellschaft als junger Geistlicher aus dem niederen Adel stammend, eigentlich verschlossen war. So reiste er im Auftrag seines Bischofs Suidger nach Rom, wo er die Machtkämpfe dreier italienischer Familien um den Stuhl Petri miterleben musste. Die Kirche war gespalten, Ämter wurden gekauft, Päpste gewählt, abgesetzt, ermordet oder durch Gegenpäpste handlungsunfähig gemacht. In dieser Zeit der kirchenpolitischen Wirren



Kaiser Heinrich III. und seine Frau Agens von Poitou
Stadtbibliothek/Stadtarchiv Trier, Hs 1709, f. 72 r

bot er doch einfach den drei rivalisierenden Familien die Teilnahme an der Papstwahl. Papst Clemens II. behielt sein Bistum Bamberg, wo er auch nach seinem nur 10 Monate dauernden Pontifikat beigesetzt wurde. Sein kurzes Pontifikat war von Heinrichs Traum, der heiligen Allianz zwischen Papst und Kaiser, tief geprägt. Dieser mächtigen Vereinigung verdankt Anno seinen raschen Aufstieg, denn Heinrich III. muss zu jener Zeit auf ihn aufmerksam geworden sein. Der Kaiser fand Gefallen am gebildeten und doch schweigsamen Anno und nahm ihn in seine Hofkapelle, der Schmiedestätte zukünftiger Bischöfe, auf. Man darf nicht vergessen, dass der Kaiser das Privileg besaß, Bischöfe zur Wahl vorzuschlagen und gegebenenfalls auch einzusetzen.

ANNO – ERZBISCHOF VON KÖLN

Heinrich bediente sich nun der Talente Annos, versetzte ihn für fünf Jahre als Propst an das Reichsstift „St. Simon und Juda“ in Goslar, übertrug ihm politische Aufgaben und sandte ihn 1056 nach Köln, wo er als sein Vikarius dem sterbenden Erzbischof Hermann II. beistand. Nach dessen Tod ernannte Heinrich III. Anno zum Erzbischof von Köln, eine Tat, die wie ein Erdbeben die Reichshierarchie erschütterte. Anno, aus niederem Adel, bestieg einen der mächtigsten Bischofs Throne im Reich. Nur kurze Zeit konnte Anno in diesem Amte seinem Kaiser dienen. Noch im Jahr seiner Berufung verstarb Heinrich III. unerwartet im Alter von 39 Jahren. Als Zeichen seiner besonderen Verbundenheit richtete Anno jährliche Gedächtnisfeiern und Armenspenden zu seinen Ehren ein.



Säulenkapitell am Annoschrein

Der wichtigste Herrscherthron war verwaist, der nächste Anwärter, König Heinrich IV., war erst sechs Jahre alt. Die Witwe Heinrichs III., Kaiserin Agnes, galt als fromme, aber naive Frau. Sie wusste nichts von den Belangen des Reiches und sah die drohenden inneren und äußeren Gefahren durch nicht. Angst zog durch die deutschen Lande und selbst der päpstliche Stuhl sah sich gefährdet, war doch der Kaiser ein Garant für Schutz und Beständigkeit.

Anno erkannte die drohende Krise, fürchtete er doch um den Frieden. So trafen sich der gesamte Episkopat 1057 am königlichen Hof, wo Kaiserin Agnes ihren Kaplan Gundekar zum Bischof von Eichstätt erhob und sich die Bischöfe, in Anwesenheit der weltlichen Fürsten, schützend um die Kaisern stellten. Aber die folgenden Jahren bewiesen, dass Agnes nicht fähig war, den künftigen Kaiser zu erziehen und so kam es zu dem Ereignis, das in die Geschichte eingehen sollte:



Der hl. Anno, Stifterfigur in der Abteikirche

DER STAATSTREICH VON KAISERSWERTH

Es war bekannt, dass der junge König großes Interesse an der Schifffahrt hatte und so besuchte Anno, zusammen mit Herzog Otto von Bayern, im Frühjahr 1062 die kaiserliche Familie mit dem schönsten Schiff Kölns. Nach einem üppigen Mahl lud der Kölner Erzbischof König Heinrich IV. zu einer Besichtigung des Schiffes ein. Nichts ahnend folgte Heinrich den Besuchern auf ihr Schiff. Kaum an Bord, legten die Ruderer sich in die Riemen und das Schiff schoss auf den Strom hinaus. Heinrich erkannte den Hinterhalt, sprang über Bord und wäre beinahe ertrunken, wenn nicht ein Graf beherzt hinterher gesprungen und ihn gerettet hätte.

Säulenkapitell am Annoschrein



Heinrich IV. wird durch Anno von Köln geraubt, Gemälde von Anton v. Werner 1867



ANNO – REICHsverwesER UND ERZKANZLER

Schon seine Zeitgenossen, erst recht die Geschichtswissenschaft beurteilten diese Tat höchst unterschiedlich. Anno selbst sah sich als Kölner Erzbischof, Reichsverweser und Erzkanzler Italiens zu diesem Schritt gezwungen. Er lebte die Ideale seines verstorbenen Kaisers von der Einheit von Thron und Altar, die dessen Gattin, Kaiserin Agnes, durch eine ungeschickte Ernennung Honorius II. zum Gegenpapst, nicht nur verlassen hatte, sondern sich auch noch schismatisch an Kirche und Reich betätigt.



Erzbischof Adalbert von Bremen (um 1000-1072)
Abbildung aus der „Chronica der Stadt Bremen“
von Johann Renner (um 1525- um 1583).

Anno brachte den Jungen nach Köln, wo er sein – wie Zeitzeugen berichten –, ungeliebter Lehrer und Mentor wurde. Kaiserin Agnes musste die Reichsinsignien herausgeben, die ebenfalls nach Köln gebracht wurden und hatte sich auf ihre Güter zurückziehen. Fortan wurden die Geschicke des Reiches in Köln entschieden, da Anno als Vormund die Regierungsgeschäfte ausübte.

Man darf die Bedeutung dieser Taten nicht unterschätzen. Die Ideale Heinrichs III. wurden durch Anno nicht nur gerettet, sondern auch gefestigt.



Heinrich IV.,
Gemälde von Otto Mengelberg (1818-1890)

Seine Rechtfertigung erhielt er auf der Synode von Mantua, wo bestätigt wurde, dass sowohl er, als auch der regierende Papst Alexander II. rechtmäßig inthronisiert worden waren und sie ihre Ämter nicht durch Simonie erschlichen hatten. Des weiteren wurde der Gegenpapst Honorius II. mit Hilfe des deutschen Episkopats für abgesetzt erklärt. Anno ging als der große Sieger der Kirche hervor, jedoch wuchs der Widerstand im Reich gegen ihn, allen voran beim Bremer Erzbischof Adalbert. Dem zu begegnen, band Anno seinen Widersacher in die Erziehung Heinrichs IV. ein.

EIN NEUER GEGENSPIELER – HEINRICH IV.

1065 wurde Heinrich IV. für mündig erklärt und er zögerte nicht, seinem Hass gegen Anno freien Lauf zu lassen. Unmittelbar nach dem Akt der Schwertweihe, noch in der feierlichen Zeremonie, wandte er die Klinge gegen Anno. Hätte seine Mutter Agnes nicht eingegriffen, wäre wohl ein Mord geschehen. Heinrich regierte von nun an willkürlich, ließ den Papst bei seinem Kampf gegen die Normannen im Stich und verfiel ganz Erzbischof Adalbert. Dem konnte Anno nicht tatenlos zusehen und setzte durch, dass Anfang 1066 Adalbert aus der Reichsversammlung entfernt und verjagt wurde. Heinrichs Politik, insbesondere der Burgenbau in Sachsen, zog ab 1070 eine solche Fülle von Verwicklungen mit sich, dass Anno 1072 den König bat, ihn aus Rücksicht auf „sein Alter“ von den Staatsgeschäften zu befreien, was Heinrich mit Genugtuung bewilligte. Des Königs Laufbahn sollte später mit dem Investiturstreit und dem Gang nach Canossa seinen Höhepunkt nehmen, doch das ist eine andere Geschichte.

ANNO – STADTHERR VON KÖLN

Anno, nunmehr „nur noch“ Erzbischof und Stadtherr von Köln, zog sich 1074 mit der Beschlagnahmung eines Schiffs für den Bischof von Münster und seiner eigensinnigen Territorialpolitik den Zorn seiner Bürgerschaft zu. Es kam zu einem Aufstand und Anno musste fliehen. Jedoch kehrte er mit Truppen aus Neuß zurück und ließ die Anführer des Aufstandes in Köln mit dem Schwert blenden. Dieses Ereignis ist den Kölnern bis in die heutige Zeit im Gedächtnis. Doch, wie konnte bloß so ein Mann heilig gesprochen werden? Das Leben Annos zeigt uns zwei scheinbar konkurrierende Seiten: zum einen, die seiner politischen Stellung und zum anderen die seines religiösen Eifers. Worin bestand sein Glaube, was waren seine Motive?

Anno zeichnete sich durch seinen besonderen, uneingeschränkten Einsatz als Hirte und Leiter aus sowohl, als er das Reich in Gefahr sah, als auch, wenn es um das Seelenheil anvertrauter Menschen oder Länder ging. Er gründete zwei Stifte – St. Georg und St. Maria ad gradus – sowie die Klöster Graftschaft, Saalfeld und Siegburg als Zentren und Hochburgen der vorgregorianischen Reform. Das Kloster Siegburg auf dem Michaelsberg war Annos Stammkloster.

ANNO – STIFTER DER BENEDIKTINERABTEI AUF DEM MICHAELSBERG

1064 stiftete Anno das Benediktinerkloster und erbat sich von Heinrich IV. die Schenkung und von Papst Alexander II. 1066 die Erhebung zur Abtei. Am 22.09.1066 wurde die Abteikirche von

und bot Anno die Zufluchtsstätte des Glaubens, die er in seinem Leben suchte. Er wählte in der Abteikirche seine letzte Ruhestätte und es waren Siegburger Mönche, die Anno bei seiner Heimkehr in das Reich Gottes begleiteten. Nach seinem Tode wurde sein Leichnam in den Kölner Kirchen aufgebahrt und – trotz Widerstand – am 11.12. 1075 in der Siegburger Abteikirche auf dem Michaelsberg beigesetzt.

DER ANNOSCHREIN – SEINE SPIRITUELLE BEDEUTUNG

Schreine haben nicht nur die Funktion eines prächtigen Sargs, damit würde man die theologische und historische Bedeutung dieser sakralen Kunstwerke unterschätzen, nein, sie sind Abbilder des himmlischen Jerusalems. Das 12./13. Jahrhundert war eine Zeit der Verunsicherung. Die Christenheit brauchte Sinnbilder, brauchte standhafte Heilige und Orte des Gebetes; Orte, wo Gott unter den Menschen wohnte. Wallfahrtsorte mit ihren Schreinen boten solche Zufluchtsstätten. In der Offenbarung des Johannes lesen wir im 21. Kapitel:

„Und einer der sieben Engel zeigte mir auf einem großen, hohen Berg die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, (...). Sie glänzte wie mit Edelsteinen, ihre Mauern waren aus Jaspis gebaut, die Stadt selbst war aus purem Gold. Die Grundmauern der Stadt waren mit Edelsteinen aller Art geschmückt. Die zwölf Pfeiler der Stadt stellten die Apostel dar.“

Diese Beisetzung und die baldige Verehrung Annos erfuhr seine endgültige Würdigung durch seine Heiligsprechung im Jahre 1183. Die spätere Siegburger Klosterreform, der sich viele Klöster anschlossen und die dem monastischem Leben zu neuem Elan verhalf beruhte auf den Verdiensten des heiligen Annos.



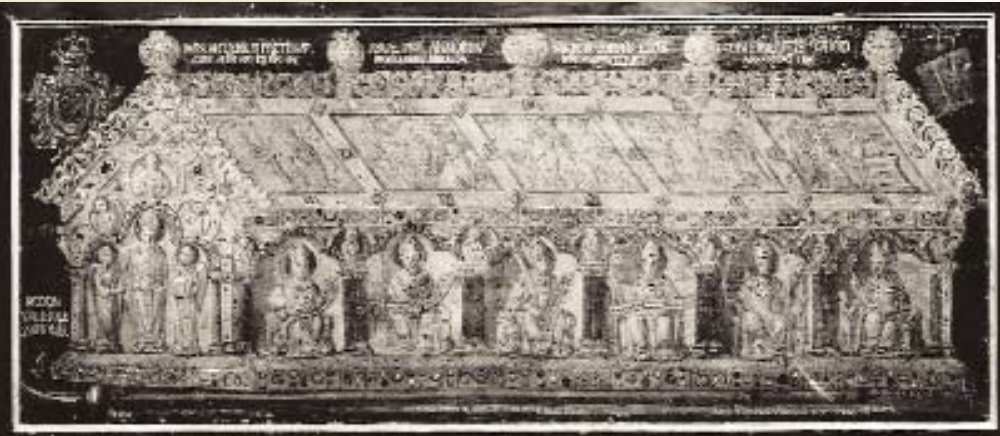
Erzbischof Anno von Köln (um 1010-1075)
Darstellung aus der Vita Sancti Annonis Archiepiscopi Coloniensis, Kloster Siegburg (um 1180).

Anno geweiht und Mönche aus St. Maximin in Trier zogen ein. Annos regelmäßige Besuche in der Abtei zeigten sein reges Interesse am Mönchtum, jedoch stellte er bald fest, dass es Ermüdungserscheinungen in der monastischen Zucht gab. Annos hohe Ideale und sein Drang nach Perfektion veranlassten ihn, nach einem Besuch im Reformkloster Fruttuaria 12 Mönche mit nach Siegburg zu nehmen.

Aber auch die Privilegien Heinrichs IV. sowie der Eifer der neuen Mönche machten die Abtei zu einem neuen geistigen Zentrum. Siegburgs Konvent wuchs stetig an



Wenn wir nun diese Vision des Johannes mit unserem Schrein vergleichen, finden wir die Erklärung für die wundervolle Pracht und die filigrane Ausarbeitung. Schreine stellen die triumphierende Universalkirche dar. Das irdische Leben ist nichts im Vergleich mit der himmlischen Pracht im Kreise aller Heiligen. Schreine sind ein einziges Credo. Sie bezeugen die Wirklichkeit der Nähe Jesu Christi und bieten einen kleinen Einblick in die Ewigkeit. Schreine wurden, wie einst die Bundeslade, bei Prozessionen durch die Städte getragen. Hin zu den Menschen. Gott ist gegenwärtig. Sein Bund gilt für alle Zeiten. Diese Sichtweise ist uns heutigen Menschen leider teilweise entfallen.



Gemälde des Schreins, vermutlich 1764, heute kath. Pfarrkirche Belecke, Sauerland

DER ANNOSCHREIN – SEINE WISSENSCHAFTLICH-HISTORISCHEN AUSSAGEN

Der Corpus des Annoschreins ist aus Eichenholz (*Quercus speculus*) gefertigt und misst eine Länge von 154 cm, eine Breite von 43 cm und eine Höhe von 60 cm. Er wiegt mit Reliquienlade und allen Beschlagen an die 250 kg. Die Gestalt des Holzkerns entspricht, bis auf die eingestellten Säulen und die aufgesetzten Kämme und Knäufe, der des beschlagenen Schreins, der in der Form einer romanischen Basilika errichtet wurde, eines Stils, den auch alle Figuren und Muster aufweisen.

Durch eine Plünderung zur Zeit Napoleons sind alle plastischen Figuren und die Reliefs auf dem Dach des Schreins vernichtet worden. Dank der so genannten „Belecker Bilder“, die vor der Plünderung erstellt wurden, wissen wir aber, was auf dem Schrein dargestellt wurde.

Auf der vorderen Giebelseite saß der heilige Anno in der Mitte, flankiert von zwei Engeln mit Stab (Symbol der Hirtengevalt) und Buch (Symbol des Lehramtes) in den Händen. Über allem thronte Christus, als der Weltenrichter. Der rückwärtige Giebel zeigte die Gottesmutter mit zwei Märtyrerinnen. Auf der einen Längsseite befanden sich sechs heilige Kölner Bischöfe: Maternus, Severin, Evergislus, Kunibert, Agilolf und Heribert. Auf der gegenüberliegenden Längsseite waren die sogenannten „sechs Siegburger Märtyrer“ zu sehen, von denen einst Reliquien in der Abteikirche aufgebahrt wurden: Mauritius, Innozentius, Benignus, Viktor, Vitalis und Demetrius. Die Dachreliefs zeigten chronologisch geordnete Szenen aus dem Leben des heiligen Anno.

Die eingesetzten Säulen am Schrein sind, zusammen mit allen Emailarbeiten aus Grubenschmelz, einer im Rhein-Maas-Gebiet verbreiteten Technik, deren Wissen um die

Herstellung verloren gegangen ist. Sie zeigen unter anderem florale Motive und werden von Edelsteinen unterbrochen. Die Kapitelle der Säulen werden von den Evangelisten und Aposteln flankiert.

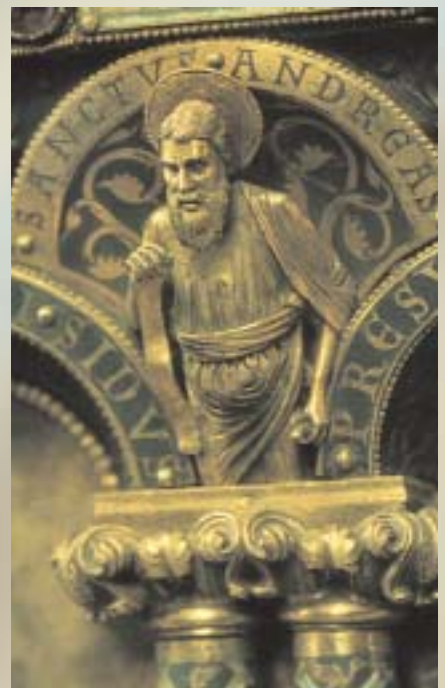
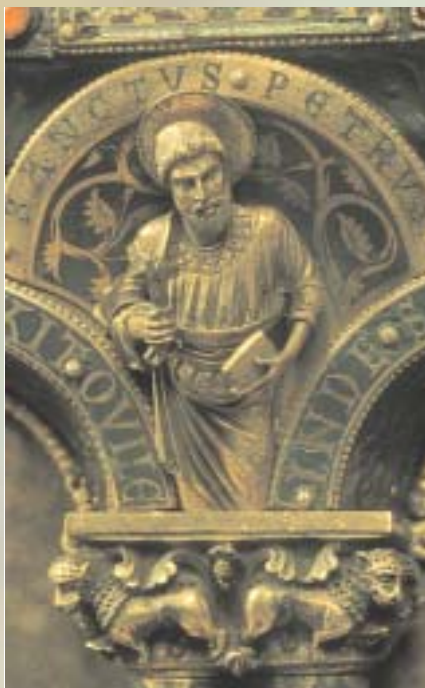
Der Schrein wurde einst von 56 (7 x 8 Bilder) Emailplättchen verziert, die alleamt die Gemeinschaft der Heiligen oder auch ihre Tugenden ausdrücken sollten. Auf dem Dach des Schreins befindet sich ein Kamm, der mit Dämonen und Teufelchen verziert ist. So erkennt man zum Beispiel auch den heidnischen Götterboten Hermes mit seinen kleinen Flügeln am Kopf. Warum Dämonen? Eine Vermutung ist die, dass man in ihnen eine Anspielung auf Psalm 96,5ff. sehen könnte:



Holzkern des Annoschreins, Fotografie während der Restaurierung

„Alle Götter der Heiden sind nichtig, der Herr aber hat den Himmel geschaffen. Hoheit und Pracht sind vor seinem Angesicht, Macht und Glanz in seinem Heiligtum.“

Figuren der Apostel Petrus und Andreas und des Evangelisten Lukas am Annoschrein



DER ANNO-SCHREIN SEINE GESCHICHTE

Der Annoschrein erlebte eine wechselhafte Geschichte. Dass er noch heute in der Abteikirche zu sehen ist, verdanken die Siegburger Anna Gertrud Reuter. Sie verhinderte handgreiflich, zusammen mit einigen anderen Frauen, den obrigkeitlich genehmigten Abtransport aller Siegburger Schreine nach Birk und ging lieber für den heiligen Anno ein Jahr ins Gefängnis. In den Jahren 1918 bis 1924 waren alle Schreine in den Kellern der St. Anno-

Kirche untergebracht, wo sie, aufgrund der Raumfeuchtigkeit, vom echten Hauschwamm (*Serpula lacrymans*), einem Pilz befallen wurden, der die Schreine bis in unsere Zeit langsam von innen heraus zerstörte. Im Februar 1996 stellte eine Fachkommission fest, dass man beim Annoschrein „durch die gravierenden Schäden am Holzkern um die Stabilität fürchten müsse.“ Im Jahre 1999 wurde der Schrein geöffnet, die Reliquienlade entnommen und der Schrein in die Kunstschmiede des Kölner Doms gebracht, wo er in fast achtjähriger Arbeit aufwendig konserviert wurde.

Im April 2007 kehrte unser Schrein endlich wieder in die Abtei zurück, wo die kleine Reliquienlade mit den sterblichen Überresten des heiligen Annos wieder



der Dichter Joseph Mohr im Angesichte der Abtei, aus vollem Herzen singen könnten:

„EIN HAUS VOLL GLORIE
SCHAUET WEIT
ÜBER ALLE LAND,
AUS EWGEM STEIN
ERBAUET VON
GOTTES MEISTERHAND!“



eingesetzt wurde. Nun steht der Schrein in einer Seitenkapelle der Abteikirche, sicher verwahrt in einer teilklimatisierten Vitrine und die Mönche der Abtei Michaelsberg ehren ihren Klostergründer jeden Freitag mit einem alten lateinischen Anno-Hymnus. Darin heißt es an einer Stelle:

„Ein seliger Bischof in der Tat. Der Himmelbürger nun Gefährte; des Herzens und des Leibes Augen schauen offen Gottes Herrlichkeit.“

Wir müssen den heiligen Anno nicht lieben, wir müssen ihn nicht unbedingt verehren, aber wir sollten ihm dankbar sein. Denn was wäre Siegburg ohne seinen Michaelsberg? Was wären unsere Gottesdienste, wenn wir nicht, wie einst



TERMINE · TERMINE · TERMINE

„DEM GOTTESDIENST SOLL NICHTS VORGEZOGEN WERDEN.“ Regel Benedikts, 43,3

Sonntags		Donnerstags	
05.45 Uhr	Morgenlob	05.45 Uhr	Morgenlob
10.30 Uhr	Eucharistiefeier	12.15 Uhr	Mittagslob
15.00 Uhr	Mittagslob	17.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der Vesper
17.00 Uhr	Vesper mit eucharistischem Segen	20.45 Uhr	Komplet
19.45 Uhr	Komplet		
Werktags (Mo., Di., Mi., Fr.)		Samstags	
05.45 Uhr	Morgenlob	05.45 Uhr	Morgenlob
12.15 Uhr	Mittagslob	12.15 Uhr	Mittagslob
17.30 Uhr	Eucharistiefeier	17.30 Uhr	Eucharistiefeier (Vorabendmesse für Sonntag)
19.15 Uhr	Vesper	19.30 Uhr	Vesper
20.45 Uhr	Komplet	20.45 Uhr	Komplet

LITERATUR · LITERATUR · LITERATUR

P. Gabriel Busch OSB:

Sankt Anno seine viel liebe statt. Beiträge zum 900jährigen Jubiläum. Siegburg o.Jg.

P. Mauritius Mittler OSB (Hrsg.):

LIBELLUS DE TRANSLATIONE SANCTI ANNONIS ARCHIEPSKOPI ET MIRACULA SANCTI ANNONIS LIEBE PRIMUS ET SECUNDUS – Bericht über die Translation des Heiligen Erzbischofs Anno und Annonische Mirakelberichte. In: Siegburger Studien Bd. 3, Siegburg 1966, S. 10, 23 ff

Bildnachweis:

Archiv Abtei St. Michael

Stadtarchiv Siegburg,

Heinrich IV. Kaiser, Kämpfer, Gebannter. Ausstellungskatalog Hist. Landesmuseum der Pfalz, Speyer 2007

IN VORBEREITUNG

Das Naturschutzgebiet Trerichsweiher

Maximilian Jacobi, Leiter der ersten Preußischen Irrenheilanstalt

Der Siegburger Galgen

Die Nordschule

Der Nordfriedhof

BISHER ERSCHIENEN

Engelbert Humperdinck

150 Jahre Katholische Pfarre Seligenthal - Kaldauen - Braschoss
Stadtluft macht frei

Ein Ort zum Leben und zum Träumen - der Siegburger Markt

Bomben auf Siegburg

Hexenprozesse in Siegburg

Die Raststätte Siegburg West

Das alte Siegburger Kreishaus

Die Glocken der Abtei

Als der Taler zu Rollen begann

Sammelordner

Braschoß will zu Siegburg

Die Siegburger Töpfer

Die alte evangelische Stadtkirche

Der jüdische Friedhof

Der Siegburger Mühlengraben

IN EIGENER SACHE DIE SIEGBURGER BLÄTTER.

Die Ausgaben erscheinen in unregelmäßiger Folge, möglichst vier- bis fünfmal im Jahr und sind so angelegt, dass man sie im Sammelordner abheften kann.

Die Siegburger Blätter geben Informationen zur Stadtgeschichte, zu aktuellen Ereignissen, zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Siegburg; sie begleiten Ausstellungen und beschreiben besondere Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Sie können die Siegburger Blätter beim Historischen Archiv Siegburg, Rathaus, Nogenter Platz, beim Stadtmuseum, Europaplatz 46, und bei der Touristinformation, Europaplatz 3, kaufen oder im Abo beim Historischen Archiv bestellen.

Der Preis beträgt 2,00 €, wenn wir Ihnen die Siegburger Blätter zusenden zuzüglich Versandkosten.

Die Siegburger Blätter werden herausgegeben von der Museums- und Archivdienste Siegburg GmbH,
Dr. Andrea Korte-Böger,
Tel. 02241 10 23 25,
e-mail: andrea.korte-boeger@siegburg.de,
copyrights bei den Autoren.

Idee und Produktion:
Schiefen, Zado, Niederhofen,
www.blattwelt.de